

in der Nähe von Selb, unmittelbar an der tschechischen Grenze) zum Silberbach-Egertal. Mein Sammelfreund und Begleiter Ludwig W. fing es unter vielen abgeflogenen Stücken von *purpuralis* und übergab es mir freundlicherweise. Es ist ein tadelloses frisches Exemplar.

3. *Z. meliloti* Esp. ab. *brunnea*? Es ist genau dasselbe Stück wie es Dr. Alberti in seinem Artikel „Bemerkungen über schwarze Zygaenen“ in Nr. 8 der Entomologischen Zeitschrift vom 15. 4. 1955 beschreibt. Dieses Exemplar ist besonders interessant, da bisher in der Literatur die Neigung zum Melanismus bei dieser Art wenig bekannt geworden ist. Mein Tier ist oberflächlich betrachtet vollkommen schwarz; nur bei scharfem Hinsehen treten die charakteristischen Flecke der Vorderflügel aus der schwarzen Grundfarbe schwach gelbbraunlich hervor. Die Hinterflügel sind ebenso dunkel gefärbt, zeigen aber einen gelblichen Schimmer. Gefangen wurde es am 25. 6. 1950. Der Fundort ist ein Birkengehölz an der Waldstraße Häuseloh-Silberbach mit moorigem, eisenhaltigem Untergrund. Der in der Nähe des Torfmoores Häuseloh gelegene Biotop ist von Nadelhochwald und Sumpfwiesen umgeben.

Im vergangenen Jahr konnte ich zu meiner Freude im östlichen Fichtelgebirge auf einer Waldwiese erstmalig *Z. achilleae* Esp. feststellen, die durch ihre gelblichen Beine sowie durch die Vorderflügelzeichnung sicher zu erkennen ist. Die Art fehlt dem Selber- und Hofergebiet und ist nach Dr. Sterneck bisher auch im benachbarten Egerland noch nicht aufgefunden worden. Zweifellos sind wir über die Verbreitung unserer Bluttröpfchen noch wenig unterrichtet, da diese Schmetterlingsfamilie von vielen Sammlern oft noch recht stiefmütterlich behandelt wird. Ich möchte daher allen Sammlern empfehlen, sich mit dieser recht interessanten Familie intensiver zu beschäftigen.

Otto Tuppeck +

Am 4. Januar d. J. verstarb nach kurzer Krankheit, wenige Wochen nach seinem 60. Geburtstag, Herr **O t t o T u p p e c k**, Bensheim-Auerbach.

Freund Tuppeck war Mitbegründer des Rheinisch-Odenwälder Verein für Insektenkunde und eifriger Förderer desselben, er versäumte kaum einmal eine Vereinsveranstaltung und war im Kreise der Mitglieder gerne gesehen, von allen verehrt und geachtet. Wir werden ihn bei unseren Zusammenkünften sehr vermissen.

Tief erschüttert standen wir vor seinem Grabe, doch für uns ist er nicht tot, wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Rheinisch-Odenwälder Verein für Insektenkunde
i. A. Hermann Lienig.